

Inhalt

1. Einleitung	01
1.1. Die Laborreform	01
1.2. Zum Fachtext	01
2. Einnahmen durch die Mikrobiologie	02
2.1. Kassenabrechnung	02
2.1.1. Routineziffern	02
2.1.2. Seltener Ziffern	02
2.1.3. Modifikationen	03
2.2. Privatabrechnung	03
2.2.1. Routineziffern	03
2.2.2. Weitere Ziffern	04
2.3. Andere Einnahmen	04
3. Ausgaben durch die Mikrobiologie	05
3.1. Laborräume & Logistik	05
3.1.1. Laborräume	05
3.1.2. Logistik	05
3.2. Materialien	05
3.2.1. Anschaffungen und Geräte	05
3.2.2. Verbrauchsmaterial	06
3.3. Personalkosten	06
3.3.1. Arbeitszeit	06
3.3.2. Einarbeitung und Fortbildung	06
4. Kosten-Nutzen-Rechnungen	07
4.1. Einfache Kosten-Nutzen-Rechnungen	07
4.2. Andere Rechenmodelle	07
5. Optimierungsmöglichkeiten	08
5.1. Verringerung der Ausgaben	08
5.1.1. Preisvergleiche	08
5.1.2. Erhöhung der Effizienz	08
5.2. Erhöhung der Einnahmen	08
5.2.1. Kassenabrechnung	08
5.2.2. Privatabrechnung	09
6. Die Entscheidung	09
6.1. Gründe gegen eine Mikrobiologie	09
6.2. Gründe für eine Mikrobiologie	10
7. Anhang	10
7.1. Abkürzungen	10

1. Einleitung

1.1. Die Laborreform

Inzwischen schon seit einigen Jahren ist in Deutschland die Laborreform in Kraft. Dabei sollten die Auszahlungen für die Mikrobiologie seitens der KVen extrem zurückgeschnitten bzw. vor allem nach oben gestutzt werden.

Einige Landes-KVen haben die Laborreform in voller Schärfe durchgesetzt und eine Deckelung von 4 Euro pro Schein eingeführt. Andere KVen haben die Laborreform ausgesetzt, also erst einmal nicht umgesetzt. Noch andere KVen koppeln die Aussetzung der Laborreform an die Umsetzung der Rili-BÄK. Dann gibt es noch die Möglichkeit, dass gedeckelt wird, aber nicht auf 4 Euro, sondern auf einen anderen Betrag.

Die Laborreform hat daher in vielen Teilen Deutschlands die Debatte aufgeworfen, ob die Urinmikrobiologie sich noch rentiert. Diese Frage darf auch durchaus gestellt werden, sie allgemein zu beantworten, ist jedoch kaum möglich. Letztlich muss jede Praxis für sich genommen durchrechnen, ob das Labor noch wirtschaftlich funktionieren kann. Und es muss sich jede Praxis selbst überlegen, unter welchen wirtschaftlichen Bedingungen die Urinmikrobiologie weiter durchgeführt werden kann / soll.

1.2. Zum Fachtext

Selbstverständlich gibt es außer dem Geld noch andere Argumente für und auch gegen das Urinlabor. Einige sollen hier auch kurz genannt werden, im Großen und Ganzen soll dieser Fachtext jedoch Hilfestellung dabei leisten, die Rentabilität im eigenen Labor zu errechnen.

2. Einnahmen durch das Urinlabor

Die Einnahmen durch das Urinlabor ergeben sich logischerweise vornehmlich aus der Kassen-Abrechnung sowie der Privat-Abrechnung.

2.1. Kassenabrechnung

2.1.1. Routineziffern

Es gibt einige Ziffern, die in der Routine eigentlich immer angewandt werden. Ob und wie oft diese Ziffern dann angewandt werden, ergibt sich daraus, ob und wie viele Keime in der Patientenprobe gefunden wurden und weiter untersucht werden sollen. Aus der Summe der Ziffern errechnet sich dann auch die (zumindest theoretische) Vergütung pro Probe.

Ziffer	Urinprobe, nicht signifikant	Urinprobe, ein Erreger	Urinprobe, zwei Erreger	Abstrich, nicht signifikant	Abstrich*, ein Erreger	Abstrich*, zwei Erreger
32720	5,50 €	5,50 €	5,50 €	0	0	0
32726	0	0	0	6,40 €	6,40 €	6,40 €
32151****	1,15 €	1,15 €	1,15 €	1,15 €	1,15 €	1,15 €
32762	0	8,80 €**	17,60 €***	0	8,80 €**	17,60 €***
32772/3	0	6,93 €	13,86 €	0	0	0
	6,65 €	22,38 €	35,05 €	7,55 €	25,25 €	42,95 €

* Abstriche, aber auch Sekrete oder Sperma, vor allem kein Urin

** Je nach Keim oder Identifizierungssystem evtl. nur 3,60 € (EBM 32760) oder 5,30 € (EBM 32761)

*** Je nach Keim oder Identifizierungssystem evtl. nur 7,20 € (2x EBM 32760) oder 6,60 € (2 x EBM 32761)

**** 32151 darf nicht am gleichen Tag wie die 32720 abgerechnet werden. An einem anderen Tag ist dies durchaus möglich!

2.1.2. Seltene Ziffern

Zu den oben genannten Ziffern kommen noch ein paar andere Ziffern, die aber nicht standardmäßig von allen Praxen abgerechnet werden. Diese können je nach Probe und Methode auch noch geltend gemacht werden.

Ziffer	Betrag	Inhalt
32050	0,40 €	Gramfärbung, wird von vielen Praxen nicht durchgeführt
32741	5,20 €	Kulturelle Anzucht von Gonokokken
32744	9,50 €	Kulturelle Anzucht von Mykoplasmen

2.1.3. Modifikationen

Normalerweise wird die Vergütung von der KV noch mit einem „Abstaffelungsquotienten“ verrechnet, normalerweise eine Zahl zwischen 0,8 und 0,9. Das heißt von der gesamten Abrechnung werden nur 80 – 90% ausgezahlt.

Komplizierter wird es in KV-Bereichen, die der Laborreform voll unterworfen sind. Hier wird auf einen Betrag (4-12 €) pro Schein gedeckelt. Übersteigt die Abrechnung also einen Betrag von Anzahl an Scheinen, multipliziert mit dem Betrag, so wird entsprechend weniger ausgezahlt. Das bedeutet in dem Fall auch: Je weniger Urinuntersuchungen durchgeführt werden, desto mehr lohnt sich die einzelne Untersuchung.

2.2. Privatabrechnung

2.2.1. Routineziffern

Bei der Privatabrechnung werden andere Ziffern genutzt mit anderen (normalerweise höheren) Beträgen. Im Gegensatz zu den EBM-Ziffern unterscheiden die GOÄ-Ziffern nicht zwischen Urin- oder anderen Proben. Bei der Privatabrechnung würde die Tabelle wie folgt aussehen:

Ziffer	Urinprobe, nicht signifikant	Urinprobe, ein Erreger	Urinprobe, zwei Erreger
4530 (2x)	9,32 €	9,32 €	9,32 €
4538	6,99 €	6,99 €	6,99 €
4715	5,83 €	5,83 €	5,83 €
4606	14,57 €*	14,57 €	14,57 €
4610 (6x)	0	7,02 €**	14,04 €**
4545***	0	3,50 €	7,00 €
4548	0	9,33 €****	18,66 €****
Gesamt	36,71 €	56,56 €	76,41 €

* Ziffer kann auch bei nicht signifikantem Wachstum angerechnet werden, nicht jedoch, wenn überhaupt kein Wachstum vorhanden ist.

** Gilt für Agardiffusionstests mit 6 Antibiotika, bei mehr Antibiotika oder anderer Methode kann die Summe steigen.

*** Wird nicht unbedingt bei jeder Probe angewandt, dafür bei manchen zweimal.

**** Bunte Reihe mit unter 20 Reaktionen, bei API20 oder Automaten kann eine höhere Ziffer anfallen.

2.2.2. Weitere Ziffern

Auch in der GOÄ-Abrechnung gibt es Ziffern, die selten genutzt werden, aber durchaus ihren Wert haben können:

Ziffer	Betrag	Inhalt
3510	5,99 €	Gramfärbung
4531	5,83 €	Anzucht unter besonderer Temperatur
4532	5,83 €	Anzucht unter CO ₂ -Atmosphäre (Gonokokken)
4539	14,57 €	Aufwendige Anzucht (z.B. Mykoplasmen)
4549	13,99 €	Bunte Reihe, mindestens 20 Reaktionen
4607	3,50 €	Nachweis von Hemmstoffen (Hemmstofftest)

2.3. Andere Einnahmen

Es gibt nicht viele Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL-Leistungen) in der Mikrobiologie, aber ein paar wenige gibt es. Dazu gehört z.B. der Chlamydien-Schnelltest bei Kassenpatienten. Auch Einnahmen aus der Untersuchung von Fremdproben müssen mit eingerechnet werden (allerdings sind dabei viele Qualitätsbestimmungen einzuhalten).

3. Ausgaben durch die Mikrobiologie

3.1. Laborräume & Logistik

3.1.1. Laborräume

Die naheliegendste Lösung die Kosten für die Laborräume zu errechnen wäre es, die Miete pro Quadratmeter zu errechnen und mit der Größe des Labors zu multiplizieren. Das ist jedoch nicht unbedingt der richtige Ansatz.

Die wichtigste Frage die Laborräume betreffend ist, ob die Räume, so die Mikrobiologie nicht durchgeführt werden sollte, anders und gewinnbringend genutzt werden können. Ist dies nicht der Fall, so können die Raumkosten vernachlässigt werden. Kann der Raum dagegen gewinnbringend anders genutzt werden, so wären die alternativen Einnahmen als Kosten für die Mikrobiologie zu werten.

3.1.2. Logistik

Außer den Raumkosten fallen noch ein paar andere Kosten an:

Kosten für die Entsorgung

Die häufigste Methode der Entsorgung ist die Abholtonne eines professionellen Entsorgers (z.B. TEUTO oder Remondis). Die Kosten dafür können leicht aus den Rechnungen der Entsorger ermittelt werden.

Aufbereitung Laborkittel

Die Laborkittel müssen desinfizierend gereinigt werden. Die Kosten hierfür fließen mit in die Ausgaben (Vorsicht, nur die Kosten für Laborkittel, nicht für den Rest der Berufskleidung).

3.2. Materialien

3.2.1. Anschaffungen und Geräte

Für eine übliche manuelle Mikrobiologie werden nur wenig Geräte benötigt. Die Kosten für diese Geräte errechnet sich aus der Lebensdauer der Geräte und den Anschaffungskosten. Der Einfachheit halber kann man für die Lebensdauer eines Gerätes 5 Jahre veranschlagen. In einigen Fällen ist dies realistisch, in anderen zu kurz oder zu lang. Zu Geräten und langfristigen Anschaffungen gehören:

- Brutschrank
- Kühlschränke (wenn für die Materiallagerung Kühlschränke benötigt werden)
- Dispenser
- Mikroskop (Falls dies nur für die Urinmikrobiologie verwendet wird. Wird das Mikroskop z.B. auch für das Sediment verwendet, so kann es vernachlässigt werden.)
- Pipettierhilfen
- Kontrollstämme für die Qualitätskontrolle

3.2.2. Verbrauchsmaterial

Das Verbrauchsmaterial beinhaltet:

- Agarplatten
- Bunte Reihen und andere Identifizierungssysteme
- Reagenzien und Teststreifen (Oxidase-Teststreifen, Katalase-Reagenz usw.)
- Antibiotikaplättchen
- Ösen
- Pipetten (Spitzen)

3.3. Personalkosten

3.3.1. Arbeitszeit

Die Personalkosten sind sicherlich am schwierigsten zu errechnen. Hier bleibt einem nichts anderes übrig, als die Arbeitszeit in der Mikrobiologie abzuschätzen. Erschwert wird dies durch andere Laborarbeiten, wie Blutuntersuchungen, die dabei herausgerechnet werden müssen. Geschätzt oder ermittelt werden muss die Zeit, welche für die Mikrobiologie insgesamt verwendet wird (pro Tag, Monat, Quartal). Diese Arbeitszeit muss dann mit dem Stundenlohn verrechnet werden.

3.3.2. Einarbeitung und Fortbildung

Mitarbeiter müssen zur Durchführung der Mikrobiologie geschult und im Anschluss auch regelmäßig fortgebildet werden. Diese Kosten fließen mit in die Rechnung ein. Die Einarbeitung ist schwer zu beziffern, auch hier kann nur die notwendige Arbeitszeit geschätzt werden. Kosten für Fortbildungen können relativ gut über Teilnahmebeiträge beziffert werden.

4. Kosten-Nutzen-Rechnungen

4.1. Einfache Kosten-Nutzen-Rechnungen

Aus einer Aufstellung aller Kosten und aller Gewinne kann eine einfache Kosten-Nutzen-Aufstellung errechnet werden.

Einnahmen / Quartal	
Vergütung, Kassenpatienten	+0,00
Vergütung, Privatpatienten	+0,00
Einnahmen IGL-Leistungen	+0,00
Sonstige Einnahmen	+0,00
Einnahmen gesamt	+0,00
Ausgaben / Quartal	
Laborräume und Logistik	-0,00
Anschaffungen / Geräte	-0,00
Verbrauchsmaterial	-0,00
Personalkosten	-0,00
Ausgaben insgesamt	-0,00
Ergebnis	+0,00

4.2. Andere Rechenmodelle

Es gibt noch andere Möglichkeiten, die Wirtschaftlichkeit zu überprüfen. Beliebte ist die Rechnung pro Probe. Dabei wird zusammengetragen, welche Ziffern für eine Patientenprobe anzurechnen sind, und welche Vergütung man dafür erhält.

Dabei werden aber viele andere Kosten (Personal, Geräte, Räumlichkeiten) ignoriert. Dennoch können solche Rechnungen einen guten Überblick bieten, wenn es darum geht, die Kosten verschiedener Methoden oder Arbeitsmaterialien zu vergleichen.

5. Optimierungsmöglichkeiten

Die Kosten-Nutzen-Rechnung, so nützlich sie sein kann, ist nur der erste Schritt beim Überdenken der Wirtschaftlichkeit. Die eigentliche Frage ist: Wie kann ich die Rentabilität optimieren, ohne dass darunter die medizinische Qualität leidet (oder diese sogar vielleicht gleichzeitig verbessern kann). Generell gibt es immer erst einmal zwei Möglichkeiten, die Bilanz positiv zu verändern: Verringerung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen.

5.1. Verringerung der Ausgaben

5.1.1. Preisvergleiche

Das Arbeitsmaterial in der Mikrobiologie ist vergleichsweise billig, wird aber oft in großen Mengen gekauft. Preisvergleiche bei verschiedenen Anbietern können sich lohnen. Dabei muss natürlich immer das Preis-Leistungs-Verhältnis beachtet werden, nicht nur der Preis allein. Gerade bei Identifizierungssystemen gibt es billige Varianten, die aber auch nicht viel taugen. Darauf sollte nicht zurückgegriffen werden. Händler, die zwar gute Preise, aber einen schlechten Service bieten, erhöhen unter dem Strich die Ausgaben nur.

5.1.2. Erhöhung der Effizienz

Gerade die Arbeitszeit und damit die Personalkosten können durch die Optimierung von Arbeitsabläufen verringert werden. Damit ist nicht gemeint, einfach die Geschwindigkeit der Probenbearbeitung zu erhöhen, es geht vor allem darum, Reibungsverluste zu verringern. Ein gutes Qualitätsmanagement, gute Arbeitsanweisungen und eine gute Kommunikation können dabei helfen, Fehler und Probleme zu reduzieren.

Es lohnt sich immer, alle Arbeitsabläufe zu durchdenken und an welcher Stelle das Arbeitssystem verbessert werden kann.

5.2. Erhöhung der Einnahmen

5.2.1. Kassenabrechnung

Die Einnahmen über die KV-Abrechnung zu verbessern, ist nicht einfach. Dafür muss man sich gut mit den Bedingungen der jeweiligen KV beschäftigen. Bei einer Deckelung nach oben ergibt es keinen Sinn, mehr Proben zu untersuchen oder mehr Ziffern abzurechnen. Je nach KV kann es sogar sinnvoll sein, die Zahlen der abgerechneten Ziffern zu reduzieren, nämlich dann, wenn eine Ziffer unter Umständen keine Vergütung mehr bringt, aber weiter Kosten verursacht.

Natürlich darf das nicht auf Kosten des Patienten geschehen. Es ist aber durchaus fachlich legitim, im Einzelfall zu entscheiden, welche Methode wirklich angebracht ist. So kann bei einfachen Routinekeimen unter Umständen mal eine Bunte Reihe weniger gemacht werden, bei schwereren Keimen eher nicht.

5.2.2. Privatabrechnung

Bei der Privatabrechnung gestaltet sich (noch) alles einfacher als bei der Kassenabrechnung. Hier ist es wichtig, alle entscheidenden Ziffern richtig im Blick zu haben. Das heißt natürlich nicht, nach Ziffer zu entscheiden, welche Methode durchgeführt wird. Aber wenn ich eine Methode durchführe, dann muss ich wissen, welche Ziffer ich dann auch verwenden kann.

Beispiele (siehe auch oben):

- Dilutionsverfahren im Antibiogramm werden in der GOÄ höher vergütet als Agardiffusion.
- Die Keimzahlabschätzung hat in der GOÄ eine eigene Ziffer, die mit über 14 Euro vergütet wird.
- Platten mit Antibiotika-Zusatz (wie z.B. Blut-CNA) haben eine höhere Ziffer als einfache Platten (wie z.B. CLED).
- Methoden wie der Hemmstofftest, die in der EBM nicht mehr extra berücksichtigt werden, haben in der GOÄ noch eine Ziffer.

6. Die Entscheidung

Habe ich alle Ausgaben und Einnahmen zusammengestellt, dann habe ich einen Überblick inwieweit die Mikrobiologie sich für mich rentiert. Aber das Geld ist natürlich nicht der einzige Grund, warum ich mich für oder gegen eine eigene Mikrobiologie entscheide.

6.1. Gründe gegen eine Mikrobiologie

Abgesehen von den Kosten bringt die Mikrobiologie noch weiteren Mehraufwand mit sich. Der ergibt sich vor allem durch das Führen eines mikrobiologischen Labors. Das Labor ist in der Urologie teils anderen Regeln unterworfen als der Rest der Praxis. Alle Gesetze, Verordnungen und Richtlinien zum Labor sind einzuhalten. Diese werden auch zum Teil von den Ämtern kontrolliert, so dass es eventuell mit Labor mehr Ämterkontrollen geben kann als ohne.

Das Labor birgt Infektionsrisiken für die Mitarbeiter. Diese müssen beachtet und beurteilt werden. Das Thema Arbeitsschutz wird durch ein Gefährdungsfeld erweitert.

6.2. Gründe für eine Mikrobiologie

Ein Hauptvorteil jenseits der Einnahmen des Mikrobiologie-Labors ist die Patientennähe. Proben können schnell und individuell untersucht und beurteilt werden. Der Blick auf Platten und weiterverarbeitende Systeme ist etwas völlig anderes als der Blick auf einen schriftlichen Befund ohne den persönlichen Bezug.

Im eigenen Labor können auch Patienten schnell und einfach noch einmal nachuntersucht werden. Proben können in speziellen Fällen aufgehoben werden. Alles in Allem ist man flexibler was die Diagnostik angeht.

Auch wenn das Argument nicht weit oben steht, die Mikrobiologie kann auch schlicht Freude machen. Der Blick auf das Wachstum lebender Erreger kann eine Abwechslung sein von der sonstigen Routine. Letztlich ist es ein Vorteil der Urologie, dass so viele unterschiedliche Felder selbst bearbeitet werden. Auf ein Feld zu verzichten, heißt auch die Vielfalt der eigenen Arbeit zu reduzieren.

Zu guter Letzt ist es auch ein wenig eine politische Debatte. Es gibt immer mehr Betätigungsfelder, die aus der urologischen Praxis verschwinden (Röntgen, Spermogramm). Es ist auch aus berufspolitischer Sicht sinnvoll, die Mikrobiologie als Kernkompetenz bei den Urologen zu halten.

7. Anhang

7.1. Abkürzungen

EBM	Einheitlicher Bewertungsmaßstab
GOÄ	Gebührenordnung der Ärzte
KV	Kassenärztliche Vereinigung